

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 50 (1991)

Artikel: Va Schuelchinde u stierige Chüene : nach einer wahren Begebenheit in einer Adelbodenr Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Va Schuelchinde u stierige Chüene

Nach einer wahren Begebenheit in einer Adelbodner Schule, berichtet von NN (Name und Adresse sind der Redaktion bekannt).

Jìtz han ìg ìmel ìismal às Gschìchti z Oeren ùberchoe, das het mìg esoe glächeret, ù due han ìg esoe fùr mìg gsìnet, das mues ìg öch og esmal erzele. Was Sämi nāt allze wiis!

Im dritte Schueljaar het d Leereri mìt de Chinde vam Purehoof ù desse Bewoenere ghave. Sie het nen es schöes Bänzi a d Wandtaafela zìichnet, ùn es Üterli ùna drand, wie se sìg imel og ghöert. Due het ds Aneli ggrüefe: «Nii, nii, d Schaaf hiin e kiner Üteni!» Aber woel, due het sìg der Sämi gmäldet, es hiitersch Pürschti, ù scho jìtzen e Puur mit Liib u Seel: «Woel teeche hii d Schaaff Üteni, wa welte sùscht dì jùngem Bänzeni d Milch haar nää?» Ùf dāwääg ìscht d Reed og ùf e Schaaffvatter, der Stacke, choe. Ù wie sìg schliesslig ìm Stall dì Tiereni tüe vermeere. Da ìscht due dr Sämi ìm Element gsi u het gmäldet, är welen es de moeren grad zìige. D Leereri het gsìnet: «Ja nù, das ìscht ìmel ds Natürligschta ùf em Hoof», ù het nüt dergäge gsìit.

Am andere Morge ìscht dr Sämi aagrückt, ùnderem ìnten Aarm e gschnätzeti Chue, ùnderem andren Aarm es gschnätzets Mùneli, mìt allne natürligen Attribute. Stellt dì Chue ùf enes Tìschì ù laat loes. Da feet dì Chue aafa hooeren ùfzmaal, ùn aafa stämpfle, ùn ìscht ùrùewigi, das nüt esoe. Der Att sìit: «Dì Chue ìscht stierigi, da mues e Mùni zueha.» Stellt der Mùni og ùf ds Tìschì, grad hìnder d Chue, u fert witer ìm Täxscht.

Das Mùneli schnüfflet hìnder an der Chue ùmha, ùn ùf dsmal nìmmts e Mordio-Ggùmp uf dì Chue uehi, ùn ìrgend epis passiert nùg, gnau wiis ìgs nāt, u der Att sìit nùg: «Jìtz wùrd dì Chue de tragendi».

U jìtz sin dì Chind esoe rächt im Tùnaat, ù wien den ächt d Lüt d Chind ùbercheme? Ù ds Aneli erchent: «Oo, da brucht mi Mueter niemer derzue, die macht das ìnzìg.» Jìtzen aber tuùcht d Leereri, es ween den apa Zit fùr ds ìismaliis z üebe.

Es par Taag ìscht das allz nùg ds Pousegspräch gsi, ù de sin apa ùmhi d Schiirenen ù d Hockeimätscheni i Vordergründ trätte . . .